

Postulat Fraktion GB/JA! (Anne Wegmüller, JA! / Hasim Sankar, GB): Für ein Nutzungskonzept Bahnhofplatz ohne Ausgrenzung Entgegnung der PdA Bern auf die Antwort des Gemeinderats, 14.2.08

Dürfen wir das als neuen Ton verstehen? Richtig gehört: Da erklärt jemand den Tarif! Der Gemeinderat ist fähig, mit keinem einzigen Wort auf die Anliegen des Postulats einzugehen und erteilt stattdessen staatsbürgerlichen Nachhilfeunterricht. Noch selten habe ich eine Bitte um Diskussion auf eine solche Art abblitzen sehen.

Die soziale Gestaltung des öffentlichen Raums rund um den Hauptbahnhof kann nicht exekutiven „Umsetzungsmassnahmen“ überlassen werden. Hoch sensible Fragen der Stadtentwicklung gehören in die öffentliche Diskussion. Die Auseinandersetzungen der vergangenen Monate rund um den Bahnhof haben mit aller Deutlichkeit gezeigt, dass es um mehr geht als um Stadtkosmetik. Und erst recht die vom Gemeinderat angeordneten Auf- und Abräumaktionen lassen vermuten, dass hier Weichen gestellt werden sollen – als *Fait accompli*!

Ist die Saat des Bern-Bashing etwa gar schon aufgegangen? Die repressiven Massnahmen des Gemeinderats und der Ton seiner Antwort auf das Postulat lassen jedenfalls einen politischen Stil erkennen, der sich mit der politischen Kultur von Zürich West bisher nicht so gut vertrug. Wir lassen uns vom Gemeinderat aber nicht en passant Capital-Allüren verordnen.

Es gehört zur Tradition von Bahnhöfen und Bahnhofsplätzen, dass sie ihre Städte spiegeln, dass sie die soziale und menschliche Vielfalt ausbreiten. Bern hat immer wieder Charakter gezeigt, indem gesellschaftliche Widersprüche, menschliche Abgründe und spontane soziale Phantasie nicht unter den Teppich von Sauberkeit, Ordnung und Kommerz gekehrt werden. Wir kennen keine rundumüberwachte Bahnhofstrasse. Wir kennen aber beispielsweise eine Kulturmeile Hodlerstrasse – vom Waisenhaus über den Progr bis zum ehemaligen Kleeplatz und darüber hinaus. Da zeigt sich, was urbanes Leben ausmacht: das Aushalten von Gegensätzen.

Diese Form von Zusammenleben werden wir auch auf dem umgebauten Bahnhofplatz verteidigen. Wir haben uns und anderen nie ein Rosengärtchen versprochen. Wir verschliessen unsere Augen nicht vor Konflikten, Elend, Verzweiflung. Vieles, das wir da zu sehen bekommen, deprimiert, erschreckt, macht traurig. Manches macht uns nachdenklich und bescheiden. Wem es ernst ist mit dem Zusammenleben hier in Bern, lässt den Besen daheim und gibt auch jenen die Hand, die nicht so leben wie er oder sie. Das beginnt mit Wahrnehmen, Ernstnehmen, Respektieren, mit dem Gespräch – mit dem Gespräch, dem sich der Gemeinderat mit seiner Beantwortung des Postulats verweigert.

Die PdA Bern unterstützt das Postulat, weist die Antwort des Gemeinderats zurück und erwartet, dass der Gemeinderat sich bitte zu den politischen Inhalten äussert.

Rolf Zbinden, PdA Bern, 14.2.08